



-  Belgium
ADIP & VVW
-  Bosnia / Herzogowina
ARI
-  France
ANMP
-  Germany
VDTL
-  Italy
SIAS
-  Luxembourg
EDTA
-  Montenegro
CARI
-  Netherlands
IDD
-  Russia
CDRUS & LPDI
-  Serbia
ARI
-  Spain
AEIPB
-  Switzerland
APDI
-  Ukraine
UDIP

DIVE News

Walhai und Tophai in Tansania.

Eine Expedition der Superlative.
Bericht Seite 5

erster
österreichischer
berufstauchlehrer
verband

www.eobv.eu



Linde Gas



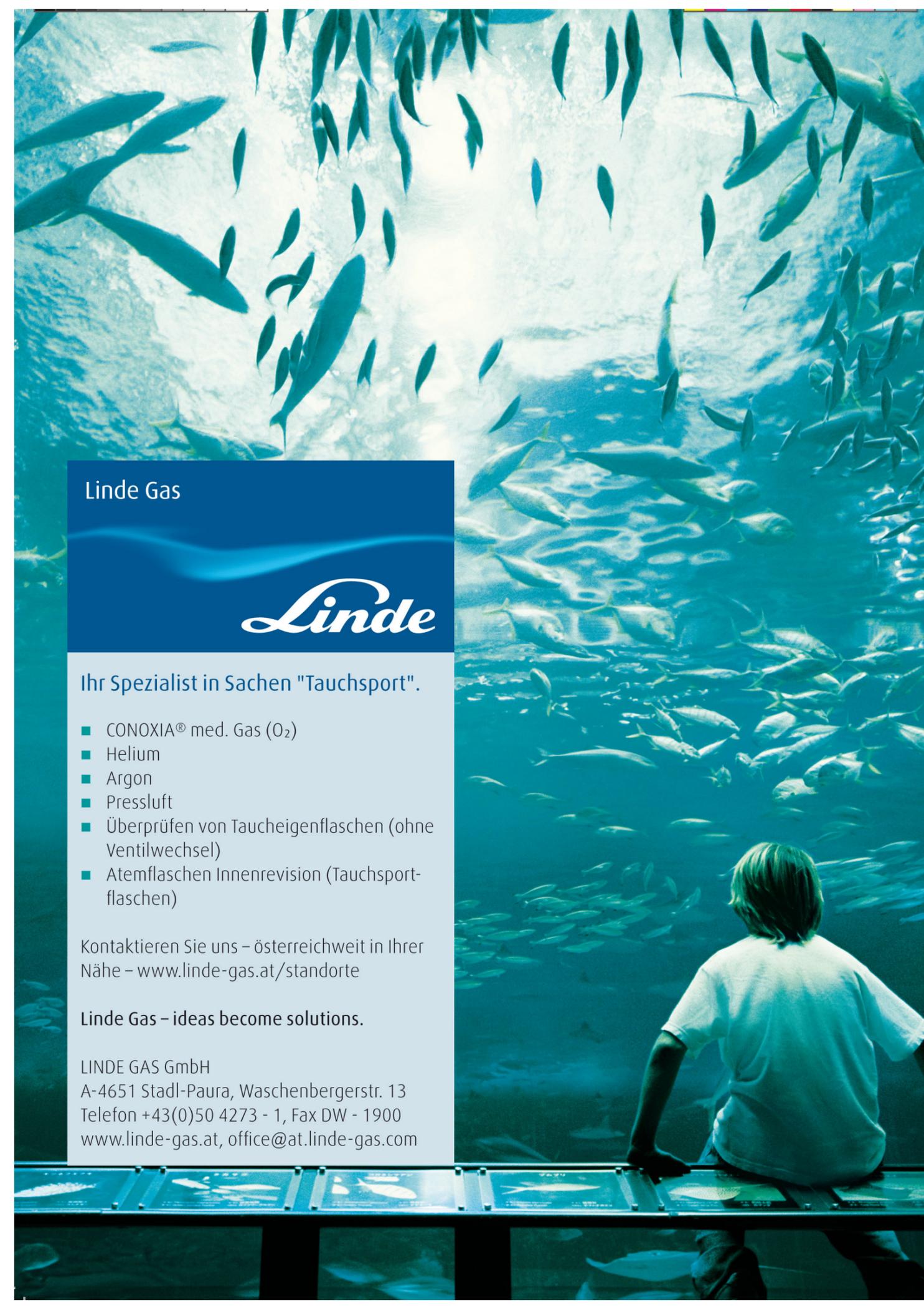
Ihr Spezialist in Sachen "Tauchsport".

- CONOXIA® med. Gas (O₂)
- Helium
- Argon
- Pressluft
- Überprüfen von Taucheigenflaschen (ohne Ventilwechsel)
- Atemflaschen Innenrevision (Tauchsportflaschen)

Kontaktieren Sie uns – österreichweit in Ihrer Nähe – www.linde-gas.at/standorte

Linde Gas – ideas become solutions.

LINDE GAS GmbH
A-4651 Stadl-Paura, Waschenbergerstr. 13
Telefon +43(0)50 4273 - 1, Fax DW - 1900
www.linde-gas.at, office@at.linde-gas.com



www.acp.at

ACP ist Ihr IT-Systemhaus für Infrastruktur, Services und Lösungen

So können Sie neben dem klassischen Hardwarekauf auch umfangreiche Dienstleistungen für z. B. folgende Themen in Anspruch nehmen:

- Betreuungs-Service
- Service-Desk
- Wartung & Protect
- Pay Per Print
- Office Asset XP
- MS CRM
- MS Sharepoint
- ERP
- IT-Finanzierung

ACP[®]
All Computer Products

ACP Computer Handels GmbH
Ohlsdorfer Strasse 44, A-4810 Gmunden
Tel.: +43 (0)7612-66677-0, Fax: +43 (0)7612-66677-666
Email: acpskg@acp.at



Die im Herzen des Salzkammergutes liegende Pension zur Nixe verfügt über 38 gemütliche Betten. Der Familienbetrieb ist seit 1988 auf Taucher spezialisiert, die das natürliche Tauchparadies am Attersee nützen. Es wird ein ganztägiger Ausschank, Verpflegung sowie eine hauseigene Füllstation samt Trockenraum angeboten.

Nähere Details finden Sie auf der Homepage unter www.nixe.at!

Gasthaus Pension zur Nixe - Inh. Günter Oberschmid
Franz-von-Schönthan-Allee 6, A - 4854 Weißenbach
Tel. + Fax: +43 (0) 7663/610.
e-mail: office@nix.at, www.nixe.at

Entspannen, erholen und tagen...

Verbringen Sie entspannende und erholsame Tage inmitten der herrlichen Berg- und Seenlandschaft des Salzkammergutes. Im Zentrum von Weyregg und direkt am Ufer des Attersees gelegen, verfügt unser Haus über einen eigenen Badestrand und eine Sonnenterrasse mitten in einer großzügig gestalteten Parkanlage. Genießen Sie unser reichhaltiges Frühstücksbuffet und was Küche und Keller sonst an kulinarischen Köstlichkeiten für Sie bereit halten.



Für Seminare und Tagungen bietet das Seehotel Weyregg ein Umfeld, das nicht nur kreative Gedanken und Ideen fördert, sondern auch mit bester Infrastruktur aufwarten kann. Die Seminarräume verfügen über Wireless Lan, damit nicht nur im Attersee sondern auch im Internet High-Speed gesurft werden kann. Kompetente Ansprechpartner begleiten jedes Seminar und sorgen für angenehme Rahmenbedingungen.

SEEHOTEL
WEYREGG
BILDUNGS- UND FERIEHAUS DES CLV

Seehotel Weyregg
Weyregger Straße 66, 4852 Weyregg am Attersee, Telefon (07664) 2204, Telefax (07664) 2204 Durchwahl 30
eMail: office@seehotel-weyregg.at, www.seehotel-weyregg.at

EOBV Tauchschule "Atlantis"

Unsere Tauchbasis liegt in einem weitläufigen öffentlich zugänglichen Park direkt am Nordufer des Wörthersees. Wir eröffnen die Tauchsaison Anfang Mai mit einem Tauchwettbewerb und beenden die Saison Mitte September mit der legendären Tauchertaufe. Dazwischen liegen 4 ereignisreiche Monate mit zahlreichen Ausbildungstauchgängen und vielen „Genusstauchgängen“. Aber natürlich kommt auch die Gesellschaftliche Seite nicht zu kurz ... mit dem einen oder anderen gemütlichen „Deko Schluck“ sowie vorzüglichem Essen.



Nun aber zu ein paar taucherischen Fakten: Die Sichtweiten im Wörthersee variieren über die Saison sehr stark. Im Hochsommer ist sie meist durch zahlreiche Badegäste und vermehrter Algenproduktion beeinträchtigt und beträgt im Flachbereich ca. 2-4m. Die besten Sichtweiten (bis 8m) gibt es meist im Herbst. Die Sprungschicht ist im Bereich zwischen 8 und 18 m, dort kühlt der See von bis zu 25° auf 4-8° ab. Damit verbunden ist eine sehr schlechte Sicht (0 m) in diesem Bereich. Unter dieser Schicht ist das Wasser wieder klar, man benötigt jedoch eine Lampe.

Tauchplätze direkt vor unserer Basis: Im Flachbereich gibt es auf 5 m die Übungsplattform sowie künstlich angelegte Fischnester. In diesen Unterständen kann man mit etwas Glück kapitale Hechte, Zander, Welse, Brachsen, Sonnenbarsche sowie Aale und zahlreiche Barsch-Schwärme antreffen.

In den tieferen Regionen gibt es Steilwände in verschiedenen Tiefen (von 20 bis 60 m) sowie ein Segelboot – Wrack (30 m) und einige von uns positionierte Highlights.

Das EOBV Team.

Präsidium:



Rolf Zangerle
Präsident



Joachim Aschl
Vizepräsident



Erwin Matiasch
Finanzreferent

Vorstand:



Reinhold Schmidt
Ressortleiter Ausbildung u. Technik



Christian Hofinger
Ressortleiter Ökologie



Heinz Toperczer
Ressortleiter Presse



Dr. Wilfried Beuster
Ressortleiter Medizin

Landesgeschäftsstelle:



Eva Maria Zeller
Landesgeschäftsstellenleitung

EOBV - Erster Österreichischer Berufstauchlehrer Verband

Geschäftsstelle Austria
Point 24
A-5751 Maishofen
Tel. & Fax: +43 (0)6542/68370
e-mail: lg-a@eobv.eu, www.eobv.eu



Eine Erfolgsgeschichte - der EOBV ist 20 Jahre.

Wir schreiben das Jahr 2007, spulen zurück auf das Jahr 1987 und befinden uns in Graz in einem Gasthof in dem die anwesenden Gäste, alles Tauchlehrer der DIWA-AUSTRIA waren. Es fand eine sehr angeregte Diskussion statt, da die anwesenden Tauchlehrer die Meinung vertraten, dass man in Österreich einen eigenen, internationalen Tauchverband gründen könnte und sollte.

Die Debatte wurde den ganzen Tag geführt und am späten Nachmittag wurde der ERSTE ÖSTERREICHISCHE BERUFSTAUCHLEHRER VERBAND (1.ÖBV) geboren. Zum Präsidenten wurde Ferdinand Strutz, zum Vizepräsidenten Gerhard Hochl und zum Ausbildungsleiter Peter Dolezyk gewählt. Der 1. ÖBV bestand aus verantwortungsbewussten Tauchlehrern, die es sich zur Aufgabe machten, weltweit einheitliche und anerkannte Ausbildungsrichtlinien für den Tauchsport nach neuestem Stand auszuarbeiten, um diese an Tauchlehrer und Taucher weiterzugeben. Im Juni 1987 wurde das erste Crossover in Krumpendorf - Wörter See, unter der Leitung des Ausbildungsleiters Peter Dolezyk und seines Vertreters Gerhard Hochl abgehalten. Somit wurden die damals anwesenden Tauchlehrer offiziell zu Tauchlehrern des 1. ÖBV zertifiziert. Zu einem professionell auftretenden Tauchlehrerverband gehörte auch eine eigene

Geschäftsstelle, die in Graz angesiedelt und durch Sonja Binder betreut wurde. Durch diese Geschäftsstelle wurde eine breite Warenpalette für Tauchlehrer und Taucher angeboten. Ebenso wurde die Verbandszeitung TEAM-TAUCHEN in das Leben gerufen.

In den Folgejahren wurde der 1. ÖBV immer bekannter es kamen immer mehr und vor allem bekannte Persönlichkeiten aus den Fachrichtungen der Medizin, der Ökologie und des Tauchsports als Mitglieder zum 1. ÖBV. Die Ausbildungsrichtlinien des 1. ÖBV wurden seitens des Staates sehr geschätzt und so konnten die Tauchgruppen der WEGA, der Polizei und des Entmündungsdienstes nach den Ausbildungsrichtlinien des 1. ÖBV ausgebildet werden.

Im Jahre 1992 wurde der 1.ÖBV Mitglied im neu gegründeten und international tätigen Verband CEDIP (Committee of European Diving Instructors Professional). Somit wurde zur damaligen Zeit nicht nur über eine europäische Einheit gesprochen sondern es wurde vom damaligen Präsidium auch danach gehandelt. In den darauffolgenden Jahren wurde die Verbandszeitung auf „TAUCHLEHRER NEWS“ umbenannt. Bei der Vollversammlung im Jahre 2000 gaben der Präsident Ferdinand Strutz und sein Stellvertreter Gerhard Hochl aus beruflichen und familiären Gründen

ihren Rücktritt bekannt und es wurde ein neuer Vorstand mit dem Präsidenten Rolf Zangerle (Gründungsmitglied des 1. ÖBV), dem Vizepräsidenten Joachim Aschl und dem Finanzreferenten Erwin Matiasch gewählt.

Es folgten Jahre der Erneuerung des 1. ÖBV. Die Ausbildungsrichtlinien wurden neu überarbeitet, wofür in erster Linie der Ausbildungsleiter Robert Suntinger verantwortlich zeichnete. Die Werbung konnte auf neue Füße gestellt werden, neue Tauchlehrer- und Taucherpässe sowie Logbücher konnten gestaltet werden. Ebenso konnte ein neuer, zeitgemäßer Internetauftritt, unter der Leitung von TL Gerhard Wiesauer, in das Leben gerufen werden und ein neues modernes Logo konnte geschaffen werden mit der Kurzbezeichnung EOBV. Am Ende des Jahres 2007 wird der EOBV die Staatliche Anerkennung finden, wofür der Ausbildungsleiter TL Reinhold Schmidt mit dem Präsidium verantwortlich zeichnet.

Der EOBV ist der österreichische Weg zum bewußten Tauchen.

ZaR



erster
österreichischer
berufstauchlehrer
verband

Dive News - 02 - 2007

20 Jahre EOBV	Seite 3
Ausbildung - Hohes Niveau beim EOBV	Seite 4
Expedition Tansania	Seite 5
Scootertauchen	Seite 6
Reise: Sharm el Sheik	Seite 6
Das kleine 1x1 der Ökologie	Seite 7
EOBV Trimix Kurs	Seite 8
Rückblick JhVs Nov. 2007	Seite 9
Tauchschule Atlantis	Seite 10
Das EOBV Team	Seite 10

Warum liegt die „Latte“ für eine EOBV-Ausbildung so hoch?

- Der EOBV will nur bestens ausgebildete Taucherinnen und Taucher.
- Der EOBV will, dass ein vom EOBV zertifizierter „Selbstständiger Taucher“ (EOBV 2**) auch wirklich selbstständig tauchen darf.

Würden wir nur die Mindestanforderungen der EN-14153 Teil 1 bis Teil 3 verlangen, dann müssten wir z.B. einem „Selbstständiger Taucher“ auch mitteilen, dass er eigentlich nicht mit einem gleichwertigen Taucher so einfach ins Wasser hüpfen kann.

Er darf nur!!!

- tauchen wenn angemessene Unterstützung an der Oberfläche verfügbar ist!
- unter Bedingungen tauchen, die gleichwertig oder besser sind als jene, unter denen der Taucher ausgebildet worden ist!

Wenn andere Ausbildungsorganisationen ihren Kunden nur „Halbwahrheiten“ vermitteln oder diese bewusst „belügen oder betrügen“ so ist das deren Problem. Sollte jemand nur „Tauschscheine“ verkaufen wollen ohne „TAUCHEN ZU LEHREN“, dann ist er beim EOBV sicherlich am falschen Platz. Ebenso ist jeder beim EOBV am falschen Platz der nur einen „Tauschein“ kaufen möchte ohne „TAUCHEN ZU LERNEN“. Für alle die bis jetzt noch nicht die Normen verstanden haben, anbei ein Auszug der Kompetenzen der einzelnen Ausbildungsstufen.

Kompetenzen eines Freizeit-Gerätetauchers der Ausbildungsstufe 1 - „Beaufsichtigter Taucher“

Ein Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 1 „Beaufsichtigter Taucher“ muss so ausgebildet werden, dass er für fähig erachtet wird, ausreichend Wissen, Fertigkeiten und Erfahrung aufzuweisen, um unter der direkten Aufsicht durch einen Tauchgruppenleiter im Freigewässer tauchen zu können. Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 1 sind qualifiziert, in Begleitung eines Tauchgruppenleiters innerhalb der folgenden Rahmenbedingungen zu tauchen:

- bis zu einer empfohlenen maximalen Tiefe von 12 m unter direkter Aufsicht eines Tauchgruppenleiters,
- in Gruppen von bis zu maximal 4 Tauchern der Ausbildungsstufe 1 je Tauchgruppenleiter, unter der Voraussetzung, dass der Tauchgruppenleiter jederzeit während des Tauchgangs Körperkontakt zu jedem Taucher der Ausbildungsstufe 1 herstellen kann,
- Durchführung von Tauchgängen, die keine Unterwasser- Dekompressionsstopps erfordern,
- ausschließlich tauchen, wenn angemessene Unterstützung an der Oberfläche verfügbar ist,
- unter Bedingungen tauchen, die gleichwertig oder besser sind als jene, unter denen der Taucher ausgebildet worden ist.

In Begleitung eines Tauchausbilders dürfen Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 1 „Beaufsichtigter Taucher“ über die oben genannten Rahmenbedingungen hinausgehende Erfahrungen sammeln und können somit Fertigkeiten zur Bewältigung anspruchsvollerer Tauchsituationen entwickeln, die geeignet sind, zu höheren Qualifikationen zu führen. Ist eine weiterführende Ausbildung erforderlich, kann diese nur von einem entsprechend qualifizierten Tauchausbilder durchgeführt werden. Ist lediglich ein weiteres Sammeln von Erfahrungen erforderlich, so kann dies durch einen Tauchgruppenleiter beaufsichtigt werden.

Kompetenzen eines Freizeit-Gerätetauchers der Ausbildungsstufe 2 - „Selbstständiger Taucher“

Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 2 „Selbstständiger Taucher“ müssen so ausgebildet werden, dass sie für fähig erachtet werden, ausreichend Wissen, Fertigkeiten und Erfahrung aufzuweisen, um mit anderen Tauchern zumindest derselben Ausbildungsstufe ohne Aufsicht durch einen Tauchausbilder tauchen zu können.

Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 2 „Selbstständiger Taucher“ sind qualifiziert, innerhalb der folgenden Rahmenbedingungen zu tauchen, sofern sie nicht zusätzlich ausgebildet worden sind oder von einem Tauchgruppenleiter begleitet werden:

- bis zu einer empfohlenen maximalen Tiefe von 20 m mit anderen Tauchern derselben Ausbildungsstufe
- Durchführung von Tauchgängen, die keine Unterwasser- Dekompressionsstopps erfordern,
- ausschließlich tauchen, wenn angemessene Unterstützung an der Oberfläche verfügbar ist,
- unter Bedingungen tauchen, die gleichwertig oder besser sind als jene, unter denen der Taucher ausgebildet worden ist.

Unter Tauchbedingungen, die sich deutlich von jenen unterscheiden, die der Taucher bislang erfahren hat, bedarf ein Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 2 „Selbstständiger Taucher“ einer angemessenen Einweisung durch einen Tauchgruppenleiter.

Ist eine weiterführende Ausbildung erforderlich, kann diese nur von einem entsprechend qualifizierten Tauchausbilder der Ausbildungsstufe 2 durchgeführt werden.

In Begleitung eines Tauchausbilders dürfen Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 2 „Selbstständiger Taucher“ über die oben genannten Rahmenbedingungen hinausgehende Erfahrungen sammeln und können somit Fertigkeiten zur Bewältigung anspruchsvollerer Tauchsituationen (z. B. größere Tiefen und Strömungen, schlechte Sicht, extreme Temperaturen) entwickeln, die geeignet sind, zu höheren Qualifikationen zu führen.

Kompetenzen eines Freizeit-Gerätetauchers der Ausbildungsstufe 3 - „Tauchgruppenleiter“

Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 3 „Tauchgruppenleiter“ müssen so ausgebildet werden, dass sie für fähig erachtet werden, ausreichend Wissen, Fertigkeiten und Erfahrung aufzuweisen, um in der Lage zu sein, ihre Tauchgänge planen, organisieren und durchführen sowie andere Freizeit-Gerätetaucher im Freiwasser führen zu können.

Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 3 „Tauchgruppenleiter“ sind qualifiziert:

- zur Durchführung jeglicher spezieller Tauchaktivitäten, für die sie eine geeignete Ausbildung erfahren haben
- zur Planung und Ausführung von Notfallmaßnahmen unter Berücksichtigung der lokalen Tauchbedingungen und Tauchaktivitäten.

Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 3 „Tauchgruppenleiter“ dürfen bei der Kontrolle und Sicherung von Tauchschülern assistieren; sie dürfen jedoch Tauchschüler weder prüfen noch Fertigkeiten oder Wissen unterrichten. Unter Tauchbedingungen, die sich deutlich von jenen unterscheiden, die der Taucher bislang erfahren hat, bedarf ein Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 3 „Tauchgruppenleiter“ einer geeigneten Anleitung in Bezug auf die lokalen Umgebungsbedingungen.

Um Taucher auf Tauchgängen mit anspruchsvolleren Rahmenbedingungen führen zu können, bedarf ein Gerätetaucher der Ausbildungsstufe 3 „Tauchgruppenleiter“ einer geeigneten speziellen Ausbildung sowie entsprechender Erfahrung.

Beispiele für derartige Tauchgänge sind u.a.:

- Nachttauchgänge,
- Tauchgänge unter eingeschränkter Sicht,
- Strömungstauchgänge (z.B. Drift-Tauchgänge),
- Tieftauchgänge,
- Wracktauchgänge,
- Tauchgänge mit Trockentauchanzug.

Ist eine weiterführende Ausbildung erforderlich, um die obig genannten Kompetenzen zu erlangen, kann diese nur von einem geeignet qualifizierten Tauchausbilder durchgeführt werden.

Jahreshauptversammlung 2007

Am Samstag, dem 17.11.07 wurde im burgenländischen Weinbauort Gols im Landhotel „Birkenhof“ die diesjährige Tauchlehrertagung abgehalten. Trotz der exponierten Lage im Seewinkel fanden sich mehr als 30 Tauchlehrerkollegen zu dieser Veranstaltung ein. Im Gegensatz zu den Vorjahren, in denen dieser Termin als Fortbildungsveranstaltung diente, stand er diesmal ganz unter dem Motto „Werbung für den EOBV“. Durch die einzelnen Punkte der Tagesordnung führte unser Präsident Rolf Zangerle.



Den ersten Teil nahm die Vorstellung der neuen Logbücher ein. Ihr Layout ist eng an die moderne Gestaltung der Taucherpässe angelehnt. Neben der Möglichkeit 75 Tauchgänge mit diversen Bemerkungen einzutragen, findet auch die neu gestaltete ID-Card des EOBV in einer eigenen eingeklebten Kunststofftasche ihren Platz. Die neue Karte, die auch in Zukunft als Ausweis dient, wird übrigens vom Verband in Eigenregie hergestellt.

In weiterer Folge stellte unser Präsident die neuen Werbemittel vor, die bei der „VIENNA BOAT SHOW“ vom 22.11. bis 25.11.2007 im Messezentrum Wien verteilt werden. Es handelt sich hierbei um die Broschüre „20 Jahre EOBV“, Dive-News und verschiedene neue Aufkleber. Diese Werbemittel werden in einer modern gestalteten Arbeitsmappe gebündelt den Interessenten mit einer EOBV-Leinentasche überreicht. Unser Auftritt bei dieser Messe soll den Bekanntheitsgrad des Verbands und der Marke „EOBV“ heben.

Reges Interesse kam auch den Ausführungen unseres Ausbildungsleiters Reinhold Schmidt entgegen. Er referierte über den Ausbildungsweg vom Taucher zum Tauchlehrer und betonte dabei die hohe Qualität unserer Ausbildung, die die derzeit geltenden europäischen Normen übertrifft.

Qualität hat einen Namen – EOBV.

Eine Sportwoche einmal anders.

Als Klassenvorstand einer 7. Sportklasse (SPORTBORG Linz, Honauerstraße) stand ich vor der Aufgabe, eine Sommersportwoche vorzubereiten. Das Angebot meines Kollegen Christian Hofinger, der am Attersee eine Tauchschule betreibt, eine Tauchwoche in Kroatien zu organisieren, nahm ich mit Freude an.



25 Schüler/innen und ich wurden in Kurzkursen in Theorie und im Schwimmbad mit der Handhabung der Tauchgeräte bestens vorbereitet. Am 27. Juni 07 war es dann soweit. Mit dem Bus ging die Reise nach Kroatien auf die Insel Cres, wo wir in der Pension Tramtana in Beli, einem kleinen verträumten Ort, eine Woche lang untergebracht wurden. Tauchausrüstung bester Qualität gab es bei der örtlichen Tauchbasis zu leihen, 5 hervorragende Tauchlehrer stellte der EOBV. Wir wurden alle gewissenhaft in den einzelnen

Teilbereichen der Tauchpraxis unterrichtet. 2 - 3 Tauchgänge pro Tag in einer faszinierenden Unterwasserwelt standen am Programm. Zusätzliche Theoriestunden bereiteten uns auf die schriftliche Prüfung (Brevet 1* international) vor. Alle Teilnehmer konnten diese mit Erfolg abschließen.

Mit verschiedenen Rahmenprogrammen kam auch die gesellige Seite nicht zu kurz und so wurde diese Woche für Schüler und Lehrer ein eindrucksvolles Erlebnis. Abschließend möchte ich noch bemerken, dass diese Woche völlig stressfrei und ohne Verletzung oder Krankheit zu Ende ging.

Mag. Gerhard Heilbrunner



EOBV - Trimix-Kurs vom 08.06. - 16.06.2007 in Kroatien

Im Juni veranstaltete der EOBV den 1. Trimix-Kurs unter der Leitung unseres Ausbildungskommissärs Sigggi Lobnig. Als Kursort wurde die Insel Dugi Otok in der herrlichen Inselwelt der kroatischen Kornaten gewählt. Es nahmen 3 Personen daran teil: Es waren dies die Tauchlehrer Günther Bauer und Jürgen Harrer, sowie der 4* Taucher Gerhard Gmeinbauer.

Beim Kornati Diving Center unter der Leitung von Robert Horvath fanden wir die idealen Voraussetzungen, um unsere technischen Tauchgänge optimal durchzuführen. Die gut ausgestattete Tauchbasis besitzt eine komplette Trimix-Füllanlage, bei der wir die Gase mischen konnten. Unser Plan war es, in dieser Woche 7 Tauchgänge durchzuführen, beginnend ab einer Tiefe von 65 m. Wir waren begeistert, welch ideale Bedingungen die Kornaten zum Trimix-Tauchen bieten. So konnten wir in dieser Woche herrlich bewachsene Steilwände, sowie einige Wracks betauen. Höhepunkt war sicherlich die Erstbetauchung eines unbekanntes Wracks, welches sich als amerikanischer B24-Bomber aus dem II. WK entpuppte. Wir gingen mit Respekt zur Sache, als sich herausstellte, dass wir womöglich ein Kriegsgrab betauten, und konnten mit einer Grundzeit von 20 min. auf einer Tiefe von 67 m das Wrack ausgiebig erkunden.

Aber auch die überaus üppig bewachsenen Steilwände hatten es uns angetan. Unser tiefster Tauchgang in dieser Woche führte uns schließlich in eine Tiefe von über 80m.



Hier bewährten sich unsere andauernden Trainingstauchgänge in den heimischen Seen, denn bei Tauchgängen in große Tiefen, die letztlich zur Materialschlacht ausarten, muß einfach jeder Handgriff sitzen. Wir verwendeten Trimix 16/45 als Bottom-Mix, EAN 30 ab einer Tiefe von 39 m, EAN 50 ab einer Tiefe von 21 m und schließlich O2 ab einer Tiefe von 6 m. Aber auch das Theoretische kam in dieser Woche nicht zu kurz. So absolvierten wir täglich unsere Theorieeinheiten, die der Ausbildungskommissär sehr interessant gestaltete.

Schließlich konnten wir bestens geschult an die Abschlussprüfung herantreten und hielten am Ende der Woche unsere Trimix-Brevets in den Händen.

Bedanken möchten wir uns schließlich bei Robby, dessen genaue Trimix-Füllungen uns diese Tauchgänge ermöglichten. Besonderer Dank gilt unserem Ausbildungskommissär Sigggi Lobnig, für die hervorragende Planung und effektive Umsetzung dieses Trimixkurses. Es ist einfach unerlässlich bei einem Kurs dieses Ausmaßes einen absoluten Spitzenmann im Bereich des Technical Diving als Kursleiter dabei zu haben. Zu guter letzt noch einen herzlichen Dank an unsere Manu, die uns in dieser Woche mit den feinsten kulinarischen Leckerbissen verwöhnt hat.

So können wir auf eine tolle Woche mit unvergesslichen Tauchgängen zurückblicken. Es kann wohl jeder von uns behaupten, daß uns dieser Kurs im tauchersichen Bereich wieder ein großes Stück vorwärts gebracht hat. Es sei aber auch darauf hingewiesen, daß gerade bei technischen Tauchgängen die Disziplin unter Wasser absoluten Vorrang hat. Denn es heißt nicht umsonst: Plan your dive, dive your plan. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer. Informationen rund um den Trimix-Kurs stellt unser Ausbildungskommissär Sigggi Lobnig gerne zur Verfügung. Gut Trimix

Jürgen Harrer



Walhai und Tophai in Tansania.

Nach einem Flug über den höchsten Berg Afrikas, dem Kilimanjaro, wurde ich am Flughafen abgeholt und zum französischen Forschungsschiff „Kairos“ gebracht. An Bord waren 2 Wissenschaftler vom SRI (shark research institute) aus Amerika, John Bantin (engl. Chefreporter von der Zeitschrift „Diver“) und 2 Reporter aus der franz. Schweiz. Die Hauptaufgabe dieser Expedition war die Markierung der Walhaie mit Peilsender oder Marke. Ich war als einer der zwei Assistenten des Kameramannes an Bord.



Da dieser aber wegen einer Krankheit ausfiel, durfte ich seine Arbeit übernehmen. Wir gingen in der Meerenge vor Mafia Island vor Anker. Hier mündeten einige Flüsse ins Meer, dessen nährstoffreiches Wasser, durch den natürlichen Trichter komprimiert wird. Die Sichtweite verschlechtert sich aufgrund des hohen Planktongehaltes auf unter 4 Meter. Doch der Vollmond und ein kurzer, aber heftiger Regen, machten uns einen Strich durch die Rechnung. Durch den Regen wurde das Plankton in die Tiefe gedrückt und so ließen sich die Walhaie an der Oberfläche nicht blicken.



Die Enttäuschung in diesen ersten 2 Tagen war überall an Bord spürbar. So brachen wir ab und fuhren rund 500 km südlicher. Hier bestand die Aufgabe, die ansässige Tierpopulation zu analysieren und neue Riffe zu erkunden. Um größere Strecken zu meistern standen uns Scooter zur Verfügung, die uns gute 50 Minuten durch die Rifflandschaft zogen. Auch über das Nachtleben wollten die Wissenschaftler Aufzeichnungen machen und so tauchte ich mit Vollgesichtsmaske mit Sprechfunk auf 30m, um mit der Videokamera bewaffnet, so viel wie möglich an Tierleben einzufangen. Links und rechts flankierten mich Beleuchtungstaucher mit Riesenscheinwerfern und über uns schwebte ständig ein französischer Sicherungstaucher.

Das Bild meiner Kamera wurde direkt auf den Großbildschirm an Deck gesendet, wo sich die Wissenschaftler Notizen machten und mir Anweisungen gaben, welche Perspektive sie benötigen, um z.B. das Geschlecht zu bestimmen. Wir besuchten auch einsame Inseln, wo wir die Nistplätze der Möwen und Zugvögel beobachten konnten.

Das Schiff fuhr fast ausschließlich in der Nacht und da wurde auch das gesamte Team inkl. der beiden Amerikaner zum zweistündigen Wachdienst eingeteilt.

Das war für mich ein absoluter Genuss, auf der Brücke zu stehen und im warmen Fahrtwind Ausschau zu halten.

Es wurden auch Notfallsübungen in der schiffseigenen Dekokammer durchgeführt. Nach 7 Tagen kehrten wir wieder nach Mafia zurück und versuchten erneut unser Glück. Zur Unterstützung der Walhaisichtung stand uns ein Ultraleichtfluggerät zur Verfügung. Und diesmal hatten wir Glück.

Teilweise sahen wir bis zu 3 Walhaie auf einmal. Wichtig war es vor der Markierung, Foto- oder Videoaufnahmen vom Kopf zu bekommen, um diese später wieder zu erkennen, denn die Punkte der Walhaie sind einzigartig, wie ein Fingerabdruck.



Der Sender oder die Marke wurden mit einer Harpune in die 10cm dicke Haut unter der Rückenflosse verankert, wo keine Organe beschädigt werden können. Die Haut ist so hart, dass wenn der Schusswinkel nicht rund 90 Grad beträgt, sich die Stahlspitze verbog und somit abprallte. Ein Sender bleibt zwischen einem Monat bis hin zu 2 Jahren haften. Der Verlust ist bitter, denn immerhin kostet einer doch rund 3800 Dollar. Diese Arbeit wurde nur mit ABC Ausrüstung durchgeführt, um im Wasser schneller zu sein.

Für mich war es ein großes Abenteuer und ich konnte einen kleinen Beitrag zur Erhaltung der Haie leisten, für die sich das SRI weltweit einsetzt.

Tophai

James Bond lässt grüssen - "Offroad" unter Wasser.



Scootertauchen ist ein Special, das nicht sehr häufig von Tauchschulen angeboten wird. Es ist zwar ein recht einfaches Special, meist fehlt es aber am teuren technischen Equipment um es durchführen zu können. Bei den Tauchern hingegen ist Scootertauchen sehr beliebt, denn viele wollen einmal wie James Bond durch die Unterwasserwelt düsen, auf der Jagd nach Abwechslung zum herkömmlichen „Flossenstrampeln“.

Vor 3 Jahren haben wir schon einmal dieses Special mit viel Erfolg organisiert und so war es an der Zeit wieder einmal ein Scootertauchen anzubieten. Neben dem Tauchen mit normalen Scootern stand diesmal auch als Highlight der Ritt auf dem schnellsten Scooter der Welt (in der nicht militärischen Version) auf dem Programm.

Am letzten wirklich warmen Sommerwochenende dieses Sommers, am 25./26. August 2007, fanden sich 10 Taucher des Austrian Underwater Trainingcenter und des ESV am Zeller See ein, um verschiedene UW- Scooter zu testen.

Da die normalen Scooter für den Super-Scooter keine Gegner waren und wir außerdem wilde UW Verfolgungsjagden lieber den Filmstudios überließen dachten wir uns für den Super-Scooter einen Geschicklichkeitsparcour aus, den es möglichst schnell zurückzulegen galt. Dabei waren zunächst 2 Bojen an der Wasseroberfläche zu umrunden, dann mit dem Scooter apnoe

abzutauchen, unter Wasser eine weitere Boje anzutauchen und möglichst unmittelbar bei dieser aufzutauchen. Jeder Meter daneben wurde mit einer Strafsekunde belegt. Gewertet wurde die tatsächliche benötigte Zeit, sowie die berechnete Strafzeit, wobei 2 Durchgänge gefahren wurden.



Der Bewerb war für alle Taucher ein Riesenspaß, die Platzierung der Teilnehmer wurde zur Nebensache. Danach erkundeten die Taucher noch mit den normalen Scootern den Zeller See. Abends gab es bei der Verlautbarung des Siegers für die 2 schnellsten Runden auf dem Super-Scooter nur lachende Gesichter, was beweist, dass Specials nicht immer nur interessant und lehrreich, sondern manchmal einfach nur amüsant sein können.

@ Austrian Underwater Trainingcenter

Sharm el Sheik 2007

Vom 30.8. bis 6.9.2007 fuhren 15 Taucher der Tauchschule Scuba Consult unter der Leitung des Tauchlehrers Joachim Aschl nach Sharm el Sheik am Roten Meer, um an Bord der "Dunja" eine Woche lang die Wracks und Riffe der Straße von Gubal im Westen und der Straße von Tiran im Osten zu betachen.

Die "Dunja" bot allen ausreichend Platz und die Versorgung durch die Crew war erstklassig. So war es ein Vergnügen die Wracks der Dunraven, Carnatic, Chrisoula K., D., Sarah H., Million Hope und als Höhepunkt die Thistlegorme zu erforschen. Aber auch die Korallengärten von Gubal, Shag Rock, Shark Reef und Jolanda Reef oder die Wände von Gordon-, Jackson-, Woodhouse und Thomas Reef ließen die Taucherherzen höher schlagen. Delfine, Schildkröten, Hammerhai und Napoleon waren nur einige Weggefährten auf den Ausflügen in die Tiefe.



Das kleine 1x1 der Ökologie.

Vielleicht gelingt es mit Hilfe der EOBV Tauchlehrer News (die möglicherweise auch Tauchschülern zugänglich sind) ökologisches Wissen aufzubauen, das in den Tauchkursen vermittelt werden kann. Vielleicht trägt dies auch zu einer Bewusstseinsbildung bei, die in ein ökologisch behutsames Verhalten mündet. Leider bedient sich auch die Ökologie eines eigenen Vokabulars, das wahrscheinlich nicht jedermann zugänglich ist. Daher möchte ich in dieser ersten Folge einige dieser Begriffe darstellen und erläutern.



Ökologie beschäftigt sich mit Zusammenhängen und Abhängigkeiten. Sie beschreibt das Zusammenspiel der Organismen mit ihrer Umwelt. Im Grunde ist die ganze Biosphäre der Erde - also jener Bereich, in dem Leben stattfindet (von der Tiefsee bis in die unteren Atmosphärenschichten) – ein einziges Ökosystem. Der Regenwald Südamerikas beeinflusst uns genau so wie die Sahara. Dass wir klimatisch und damit auch wirtschaftlich von Meeresströmungen abhängen, ist an den Auswirkungen des Phänomens „El Nino“ deutlich zu erkennen. Der Einfachheit halber wird die Erde in „Untereinheiten“ aufgeteilt, da eine Betrachtung kleinerer Lebensräume leichter fällt. Ein Ökosystem kann also ein See, ein Weltmeer, ein Gebirgszug, ein Wald, oder aber auch ein Tümpel oder ein Stück Totholz mit seinen charakteristischen Bewohnern sein.

Ein Ökosystem ist definiert als die Summe aus Lebensräumen (Biotopen), die ein System bietet und den darin auftretenden Lebensgemeinschaften (Biocönosen):

Ökosystem = Biotope + Biocönosen

Innerhalb dieses Systems besetzt jede Art eine Ökologische Nische. Verschiedene Arten können zwar denselben Lebensraum besetzen, aber nie dieselbe Nische. Eine ökologische Nische kann räumlich verstanden werden (unterschiedliche Lebensräume: z.B.: Fische des Uferbereichs, oder Fische des offenen Wassers), so eine Nische kann aber auch zeitlich aufgefasst

werden. Tiere teilen sich denselben Lebensraum, jedoch ist eine Art tagaktiv, die andere nachtaktiv. Normalerweise sind Nischen, die ein System bietet, auch besetzt. Man könnte diese Nischen mit unseren Berufsgruppen vergleichen

Ein gesundes Ökosystem befindet sich im Zustand der Homöostase, d. h. das System befindet sich im Fließgleichgewicht. Arten- und Individuenzahl reguliert sich von selbst, der Energiefluss durch das System ist konstant:

Energiezufuhr = Energieverlust.

Je verzweigter die Beziehungen in einem System sind, desto stabiler stellt es sich normalerweise dar. Werden Systeme allerdings gestört (Veränderungen der Umwelt, menschliche Einflüsse...), versuchen sie sich in einer neuen Homöostase einzupendeln, gelingt dies nicht, brechen sie zusammen.

Gerade der Unterwasserbereich ist auf Grund seiner an und für sich konstanten Lebensbedingungen gegenüber Störungen von außen sehr empfindlich. Jeder Erholungssuchende, der diesen Lebensraum zur eigenen Entspannung nützt, sollte sich dessen immer bewusst sein.

Für jedes Lebewesen - Bakterien, Pflanzen, niedere Tiere Pilze, Höhere Tiere – existieren Einflüsse aus der unbelebten (abiotischen) und aus der belebten (biotischen) Umwelt.

Abiotische Einflüsse:

- TEMPERATUR
- WASSER
- SONNENLICHT
- WIND
- GESTEIN UND ERDE
- PERIODISCHE STÖRUNGEN
- STRÖMUNGEN
- WASSERZIRKULATION

Biotische Einflüsse

Alle Arten von Lebensgemeinschaften:

- RÄUBER – BEUTEVERHÄLTNIS
- SYMBIOSEN
- PARASITISMUS
- NAHRUNGSKETTEN UND –NETZE

Wie oben erwähnt werden diese Beziehungen durch Ereignisse (Naturkatastrophen, langfristige Änderungen wie Verschmutzung, oder Klimawandel, wirtschaftliche Nutzung, Nutzung als Erholungsraum) gestört. Je rasanter die Veränderungen sind, desto weniger gelingt es dem System sich anzupassen.

Taucher sind insgesamt gesehen derzeit noch keine all zu große Störung, in manchen intensiv frequentierten Gebieten, wie etwa Sharm el Sheik am Roten Meer, lassen sich trotzdem schon weitreichende Konsequenzen des Tauchbetriebs feststellen. Die Unberührtheit der Riffe, die ich noch 1989 genießen durfte, ist an einigen Tauchplätzen einer Steinwüste aus abgestorbenen Korallen gewichen. Die Korallenbleiche einiger Maledivenatolle, die durch die warme und viel zu lang andauernde Meeresströmung „El Nino“ verursacht wurde, ist vielerorts noch deutlich zu erkennen.



Genau so empfindlich reagieren auch unsere Seen, wenn nicht auf umweltschonendes Verhalten Wert gelegt wird. Wir bewegen uns ja hauptsächlich in dem sehr sensiblen Lebensraum „Uferzone“, der Zufluchtsort vieler Tierarten und vor allem deren Kinderstube ist, der aber gleichzeitig auch der Hauptlebensraum der Unterwasserpflanzen ist.

Gerade deren Produktivität kann durch schlammiges Tarpieren empfindlich gestört werden. Wird Sediment aufgewirbelt, setzt es sich auf den Pflanzen ab, deren Fähigkeit zur Fotosynthese wird vermindert und es steht insgesamt weniger Nahrung für tierische Seebewohner zur Verfügung. Pflanzen sind ja, abgesehen von einigen Bakterien, die einzigen Lebewesen, die die Energie der Sonne in organische Substanz umwandeln können. Dazu muss das Licht zumindest in die oberen Zellschichten vordringen, was bei Sedimentbedeckung erschwert ist.

Hofi